

Von der Lippischen in die Kaschubische Schweiz

Exkursion von Angehörigen und Mitgliedern der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, Sektion Lippe-Detmold und des „Freundeskreises PzBtl 203/214/213“

2. – 9. Oktober 2022

Bei strahlendem Herbstwetter unternahmen Zweidutzend historisch-politisch Interessierte aus Detmold und Umgebung eine 7-tägige Busreise in die Kaschubei, dem nördlichsten Teil des heutigen Polens. Über Berlin, POSEN (Poznan) und GNESEN (Gnieszno) führte die Hinfahrt, begleitet durch eine Reihe von historisch-politischen Kurzvorträgen während der Fahrt durch die beschauliche Herbstlandschaft. So erfuhren die Reisenden viel über die wechselhafte polnische Geschichte, die Teilungen, das Verschwinden Polens von der europäischen Landkarte bis nach dem 1. Weltkrieg, die Folgen des Versailler Vertrags 1919 für das Deutsche Reich u.a. mit dem Verlust Westpreußens und der Einrichtung des Polnischen Korridors. Auch die Besonderheiten der Kaschubei, die deutschen Einflüsse auf dieses Gebiet, die Napoleonische Zeit und Geschehnisse während des 2. Weltkriegs, insbesondere die erschütternden Fluchtbewegungen aus den Ostgebieten waren Themen, die zu Diskussionen und Nachdenken Anlass gaben und die Fahrt weit über den touristischen Aspekt hinaus spannend und sehr anregend machten. Ausflüge zur der zweitgrößten Wanderdüne Europas bei der Küstenstadt Leba, zur Halbinsel HEL und in den Kaschubischen Nationalpark rundeten den Aufenthalt vor Ort in sehr guten Hotels ab, bestens organisiert und gestaltet von Oberstleutnant a.D. Eduard Szczepanski.



Neben stattlichen Rathäusern (hier das in KOLBERG / heute Kolobrzeg), prächtigen Schlössern und Gutshäusern, konnten auch imposante Kathedralen und Kirchen besichtigt werden.

Traditionell erfolgte auch eine kleine Gedenkzeremonie auf der Kriegsgräberstätte des Verbandes deutsche Kriegsgräberfürsorge (VdR) in Stare Czarnowo, nahe STETTIN.



Die Rückfahrt führte über STOLP (Slupsk), KOLBERG (heute Kolobrzeg) und STETTIN (Szczecin) mit örtlichen Führungen zurück ins Lipperland. Insgesamt war ein modernes Polen mit sehr guten Straßen und Autobahnen, interessanten Innenstädten mit architektonisch gelungenem Wiederaufbau und mit gepflegten Häusern und Stallungen, neuen Dächern und Bürgersteigen durchgehend selbst in den ländlichen Regionen zu erleben.

Nicht zuletzt vermittelten die vielen Eindrücke und geschichtlich-politischen Informationen ein besseres Verständnis für die gegenwärtige polnische Politik und Ängste im Zusammenhang mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine.